

NIEDERSCHRIFT

über die **19.** Sitzung **des Naturschutzbeirates** (IX. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **08.09.2020**
Ort der Sitzung: Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:45 Uhr
Den Vorsitz führte: Karl-Georg Klauth

Sitzungsteilnehmer:

• Vorsitzender

1. Herr Karl-Georg Klauth

• Mitglieder

2. Frau Ingeborg Arndt
3. Herr Uwe Bolz
4. Herr Norbert Grimbach
5. Herr Horst-Dieter Hübinger
6. Herr Peter Kallen
7. Herr Wolf Meyer-Ricks
8. Frau Verena Müller
9. Herr Peter Otten

• stellvertretende Mitglieder

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| 10. Herr Ulrich Bachmann | Stv. für Beiratsmitglied Göbert |
| 11. Frau Dr. Juliane Wahode | Stv. für Beiratsmitglied Heusgen |
| 12. Herr Karl Wittmer | Stv. für Beiratsmitglied Lechner, S. |

• Gäste

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 13. Herr Uwe Schielke | Stadt Kaarst |
|-----------------------|--------------|

• Verwaltung

14. Herr Dezernent Karsten Mankowsky
15. Herr Volker Große
16. Frau Gabriele Wehrmeyer
17. Herr Karl-Heinz Olk

• **Schriftführer**

18. Herr Ulrich Schmitz

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
Öffentlicher Teil:		3
1.	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit	3
2.	Verpflichtung von Beiratsmitgliedern	4
3.	Bericht der Verwaltung über die Beteiligungen des Vorsitzenden zwischen den Sitzungen.....	4
4.	Planfeststellungs- und Plangenehmigungsverfahren.....	5
4.1.	Sanierung der Hochwasserschutzanlage im Deichverband Dormagen/Zons Vorlage: 68/4015/XVI/2020.....	6
4.2.	Ökologische Aufwertung von Kringsgraben und Mühlenbach, Stadt Meerbusch Vorlage: 68/4016/XVI/2020.....	7
5.	Befreiungen und Ausnahmen.....	8
5.1.	Sanierungsarbeiten im Bereich der Museumsinsel Hombroich Vorlage: 68/4034/XVI/2020.....	8
5.2.	Einbringen von zwei schwimmenden Inseln in den Sangsheidensee, Meerbusch- Büderich Vorlage: 68/4038/XVI/2020	9
5.3.	Sanierung der Erftbrücke BW 5-34 Minkel, Stadt Neuss Vorlage: 68/4047/XVI/2020.....	10
6.	Mitteilungen.....	10
7.	Anfragen.....	11

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Stellvertretender Vorsitzender Klauth eröffnete die 19. Sitzung des Naturschutzbeirates in dessen IX. Wahlperiode und begrüßte alle Anwesenden. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Naturschutzbeirates fest.

Stellvertretender Vorsitzender Klauth teilte mit, dass der Vorsitzende Rainer Lechner aus Gesundheitsgründen nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen könne. Er werde jedoch aus Anlass seines Ausscheidens aus dem Naturschutzbeirat nach 45 Jahren der Mitgliedschaft und 35 Jahren des ununterbrochenen Vorsitzes einige Worte per Telefon an den Beirat richten.

2. Verpflichtung von Beiratsmitgliedern

Protokoll:

Zu verpflichtende Mitglieder des Beirates waren nicht anwesend.

3. Bericht der Verwaltung über die Beteiligungen des Vorsitzenden zwischen den Sitzungen

Protokoll:

Der Bericht der Unteren Naturschutzbehörde über erfolgte Abstimmungen in Einzelfällen mit dem Beiratsvorsitzenden lag allen Sitzungsteilnehmern vor. Er ist der Niederschrift als **Anlage** beigefügt.

Über eine geschaltete Telefonverbindung vom Haus des Vorsitzenden zum Sitzungssaal begrüßte Beiratsvorsitzender Rainer Lechner die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Bevor er sich aus dem Vorsitz des Beirates verabschiedete, wolle er sich bei allen Beiratsmitgliedern und bei der Verwaltung für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Der Beirat habe immer konstruktive Lösungen, die positiv für Natur und Landschaft gewesen seien, gefunden. Er hoffe für den kommenden Beirat, dass Natur- und Umweltschutz weiter um sich greifen würden und der Artenschwund gestoppt werden könne. Als er im Jahr 1972 in Natur und Landschaft seine damaligen vogelkundlichen Entdeckungen dokumentiert habe, habe er 175 Arten angeben können. Heute seien davon 80 Arten verschwunden. er hoffe, dass man erleben werde, wie Art für Art wieder zurückkehre. So habe er im vergangenen Jahr eine jahrelang verschwundene Nachtigall wieder singen hören.

Landrat Petrauschke begrüßte aus dem Haus des Vorsitzenden ebenfalls alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er habe die Gelegenheit genutzt, den langjährigen Vorsitzenden des heutigen Naturschutzbeirates zu Hause aufzusuchen. Er habe ihm eine schöne Urkunde mitgebracht, die trotz ihrer Größe leider nicht groß genug sei, um alles aufzunehmen, was der Vorsitzende in seiner bisherigen Schaffenszeit getan habe. Er schlage daher vor, dass die umfangreiche Darstellung des Werdegangs des Vorsitzenden der Niederschrift als **Anlage** beigefügt werde. Dann könne man diese beeindruckende Aufstellung in Ruhe lesen.

Erwähnen wolle er gleichwohl, dass der Vorsitzende ein Nüsser Jung sei, geboren in Neuss. Er habe seinen Vater im Krieg verloren. In der schweren Zeit der Evakuierung im Krieg habe Rainer Lechner in einer so genannten Moorschule bereits seine Liebe zur Natur entdeckt. Nach dem Studium von Biologie und Kunst habe der Vorsitzende jahrelang am Leibniz-Gymnasium als Lehrer einen der schönsten Berufe ausgeübt, die man sich vorstellen könne. Rainer Lechner habe einige Jahre als Abgeordneter der

CDU dem Kreistag angehört und bereits seit Jahrzehnten Naturschutz und Landschaftspflege im Rhein-Kreis Neuss und darüber hinaus begleitet. Er sei nicht nur im Rhein-Kreis Neuss Vorsitzender des Beirates, sondern früher auch des Beirates bei der Höheren Naturschutzbehörde, also der Bezirksregierung Düsseldorf, gewesen und jahrelang als Mitglied im Beirat bei der Obersten Naturschutzbehörde, beim Umweltministerium, mitgewirkt.

Sein Interesse an Natur und Landschaft sei ihm über diese vielen Jahre geblieben und auch auf seine Tochter vererbt worden, die ja auch Mitglied im Naturschutzbeirat sei. Rainer Lechner wolle nun nach reiflicher Überlegung aus dem Naturschutzbeirat ausscheiden und sein Amt als Vorsitzender jüngeren Mitgliedern übergeben. So lange wie er werde dies allerdings vermutlich niemand mehr wahrnehmen. Wenn man ein Ehrenamt wie dieses so lange ausübe, müsse man einen langen Atem besitzen.

Er danke Rainer Lechner persönlich und auch im Namen seines Vorgängers, der leider erkrankt sei, im Namen des Kreistages und der Verwaltung für sein außergewöhnliches Engagement für die Menschen und die Natur, letztlich für die nächsten Generationen. Mit ihm sei viel auf den Weg gebracht worden.

Neben Beruf und Ehrenämtern habe sich Rainer Lechner auch künstlerisch und schriftstellerisch betätigt. Er besitze auch eine bedeutende Sukkulentsammlung, die er jetzt nach Düsseldorf abgegeben habe.

Vorsitzender Lechner dankte dem Landrat für seine lieben Worte. Er sei, wie erwähnt, bereits vor 1975 aktiv gewesen. Er habe die Publikation „Neuss als Landschaft“ der Heimatfreunde Neuss mit Zeichnungen illustriert, später aquarelliert und vergrößert.

Stellvertretender Vorsitzender Klauth dankte dem Vorsitzenden herzlich für die viele Arbeit, die er als Mitglied und Vorsitzender des Naturschutzbeirates und weit darüber hinaus geleistet habe. Er habe nicht nur seine Zeit investiert, sondern auch eine große Liebe zum Detail bewiesen. Diese Leistungen seien beeindruckend.

Man sei heute zur letzten Sitzung des Beirates in der zu Ende gehenden Wahlperiode zusammengekommen. Der Beirat habe in seiner Zeit viel geleistet. Nahezu alle Entscheidungen des Beirates seien einstimmig gefasst worden. Dies sei etwas Besonderes und anderenorts nicht üblich.

Herr Mankowsky dankte als zuständiger Dezernent des Rhein-Kreises Neuss auch im Namen der Beiratsmitglieder dem Vorsitzenden für die schöne Broschüre, die er zur Verfügung gestellt habe und die allen Mitgliedern übergeben werde. Schon hierdurch werde die naturschützerische und künstlerische Ader des Vorsitzenden jedem deutlich. Er habe auch die Grüße des Landes Nordrhein-Westfalen an den Vorsitzenden durch Herrn Ministerialdirigenten Kaiser gesehen, worin nochmals zum Ausdruck gebracht worden sei, dass er die Arbeit im Naturschutz lange Zeit auf Bezirks- und Landesebene mitgeprägt habe. Seine Arbeit werde hierin als landesweit sicherlich einmaliges ehrenamtliches Engagement gewürdigt.

4. Planfeststellungs- und Plangenehmigungsverfahren

4.1. Sanierung der Hochwasserschutzanlage im Deichverband Dormagen/Zons

Vorlage: 68/4015/XVI/2020

Protokoll:

Beiratsmitglied Grimbach betonte, dass die Thematik der Deichsanierung aus seiner Sicht den Beirat noch lange begleiten werde. Die Unterlagen zum Projekt seien äußerst umfangreich. Die Baumaßnahmen seien mit einer Vielzahl von Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden, auch in schutzwürdige Gebiete. Hiermit müsse man in Zukunft sehr sensibel umgehen und auch die vor Ort tätigen Fachleute, wie zum Beispiel die Biologische Station, intensiv beteiligen. Man könne bereits jetzt erkennen, wie schwierig es sei, das Projekt zu begleiten und Wege zur Realisierung zu finden.

Man könne sich gegen die Durchführung der Gesamtmaßnahme, die im öffentlichen Interesse erforderlich sei, nicht sperren; gleichwohl sei wichtig, dass die Baumaßnahmen und das Bauwerk an sich mit Natur-, Landschafts- und Artenschutz verträglich seien. Es handele sich um eine seit 2000 Jahren gewachsene Landschaft. Hier seien stellenweise extrem schützenswerte Arten vorhanden wie zum Beispiel der Dunkle Ameisenbläuling mit seiner komplizierten Lebensweise. Hier dürfe man nicht fahrlässig handeln.

Beiratsmitglied Arndt machte darauf aufmerksam, dass in der Pflanzliste des Landschaftspflegerischen Begleitplans auch der Bergahorn enthalten sei, der unter Berücksichtigung klimatischer Aspekte kaum die richtige Baumart sei. Die Art müsse vielerorts gefällt werden, da sie von einem Pilz befallen werde.

Herr Schmitz stimmte dem zu. Die Unterlagen seien jedoch, wie die Verwaltung in der Vorlage ausgeführt habe, teilweise älter und noch zu überarbeiten und hätten dies noch nicht berücksichtigen können. Man werde hierauf hinweisen.

Beiratsmitglied Bachmann warf die Frage nach den Grundlagen des Bemessungshochwassers und des Jahrhunderthochwassers auf (Anm.: S. Erläuterungsbericht, Abschnitt 4.1; Festlegung durch die Bezirksregierung Düsseldorf).

Beiratsmitglied Grimbach erläuterte, dass es durch Hochwasser zum Beispiel im Grind bereits zu massiven Schäden gekommen sei. Hier seien Ausspülungen gewesen, in die man ein Haus habe versenken können. Hier sei tatsächlich Handlungsbedarf gegeben. Er könne die Sorgen des Deichgräfen durchaus verstehen.

Eigentlich müsse man jedoch den Jahrhunderthochwässern anders entgegenwirken, nämlich durch eine Vergrößerung des Retentionsraums des Rheinstroms. Dies sei aber erwiesenermaßen nicht einfach und ein Politikum. Bei Hochwässern sei der letzte Tropfen bedeutsam. Ein Euro, der hier investiert werde, verhindere möglicherweise vier oder fünf Euro Schaden im Hochwasserfall.

Beiratsmitglied Dr. Wahode fragte nach der neu in Anspruch zu nehmenden Fläche.

Herr Schmitz wies darauf hin, dass diese aus verschiedenen Gründen so gering wie möglich gehalten werde. Nicht zuletzt aus diesem Grund werde in vielen Bereichen auch die Spundwandlösung im bestehenden Deich gewählt. Zudem müsse eine wasserseitige Vergrößerung des Deichvolumens im Überschwemmungsgebiet durch anderweitige Verringerungen ausgeglichen werden. Hauptgrund der Sanierungsmaßnahmen sei jedoch die Beseitigung von Problemen am bestehenden Deich.

Auf die Frage von Beiratsmitglied Kallen nach der Verwendung von Stacheldraht zur Einzäunung von Flächen entsprechend der Landschaftspflegerischen Begleitplanung antwortete Herr Schmitz, dass es sich dabei möglicherweise um die Einzäunung von neuen oder wiederherzustellenden Weideflächen handele. Eine solcher Zaun werde nur dort zugelassen, wo er unvermeidlich sei. Man werde dies entsprechend der Anregung prüfen.

Beschluss:

Der Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde erhebt keinen Widerspruch gegen die Gewährung von Befreiung gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG sowie die Erteilung einer Ausnahme gem. § 30 BNatSchG im Rahmen des Planfeststellungsbeschlusses der Bezirksregierung Düsseldorf für die Sanierung der Hochwasserschutzanlagen im Deichverband Dormagen/Zons aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses im Bereich der Schutzgebiete und -objekte nach dem Landschaftsplan II - Dormagen -. Unabhängig davon ist der Naturschutzbeirat wie die Untere Naturschutzbehörde der Auffassung, dass die naturschutzfachlichen Grundlagen der Planung dringend einer aktualisierenden Überarbeitung und laufender inhaltlicher Kontrolle über die lange Bauzeit bedürfen, um den Anforderungen an eine rechtssichere und den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege gerecht werdenden Planung zu genügen. Der Beirat bittet die Untere Naturschutzbehörde um regelmäßige Berichte über den Fortgang des Verfahrens und der Bauabwicklung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig ohne Stimmenthaltungen.

4.2. Ökologische Aufwertung von Kringsgraben und Mühlenbach, Stadt Meerbusch

Vorlage: 68/4016/XVI/2020

Protokoll:

Beiratsmitglied Meyer-Ricks kritisierte, dass seitens der Projektträger keine Vertreter anwesend seien, die für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung stünden.

Herr Schmitz erklärte, dass man bewusst auf die Ladung von Personen verzichtet habe, die nicht unbedingt an der Sitzung teilnehmen müssten. Die Erläuterungen zu den Projekten seien im gebotenen Umfang gegeben. Für Fragen im Zusammenhang mit den zur Entscheidung anstehenden Sachverhalten und Rechtsverhältnissen stünden die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung zur Verfügung.

Beschluss:

Der Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde erhebt keinen Widerspruch gegen die Gewährung von Befreiung gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens der Unteren Wasserbehörde für die ökologische Aufwertung von Kringsgraben und Mühlenbach im Bereich der Schutzgebiete und -objekte nach dem Landschaftsplan III - Meerbusch / Kaarst / Korschenbroich - des Rhein-Kreises Neuss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig ohne Stimmenthaltungen.

5. Befreiungen und Ausnahmen**5.1. Sanierungsarbeiten im Bereich der Museumsinsel Hombroich****Vorlage: 68/4034/XVI/2020****Protokoll:**

Auf Nachfragen der Beiratsmitglieder Arndt und Dr. Wahode bestätigte Herr Schmitz, dass die Aussagen zum Artenschutz für das Projekt noch überarbeitet werden müssten. Die Untere Naturschutzbehörde sei gehalten, dafür Sorge zu tragen, dass artenschutzrechtliche Verbote nicht verletzt würden. Dies werde man selbstverständlich tun. Dies stehe jedoch nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der hier zu treffenden Befreiungsentscheidung im Landschaftsschutzgebiet.

Beiratsmitglied Dr. Wahode fragte nach der geplanten Verbreiterung des Weges an der Erft.

Herr Schmitz erklärte, dass der Weg die Ausbaubreite aus der Bauzeit auch künftig behalten solle. Die Beibehaltung des verbreiterten Wegs innerhalb des Museumsgeländes sei aus Sicht der Naturschutzbehörde nachvollziehbar, da dieser dann allen Museumsbesuchern zur Verfügung stehe und genutzt werden könne. Sicher habe ein bloßer Pfad seinen ganz besonderen Reiz, sei jedoch nicht für jedermann nutzbar. Ein erheblicher Schaden sei durch die Beibehaltung der Ausbaubreite innerhalb des Museums nicht zu erwarten.

Beiratsmitglied Arndt regte an, dass der Beirat eine Mitteilung über die erfolgten Überarbeitungen bekommen solle.

Herr Schmitz sagte dies als Bericht bzw. Mitteilung zu.

Beiratsmitglied Wittmer regte einen Ortstermin im Zuge der Bauarbeiten an.

Herr Schmitz erklärte, dass sich im Licht der Dauer der Bauarbeiten sicherlich die Möglichkeit zu einer Ortsbesichtigung ergeben werde.

Auf die Frage von Beiratsmitglied Grimbach nach der ober- oder unterirdischen Lösung der Technikzentrale erklärte Herr Schmitz, dass man seitens der Unteren Naturschutzbehörde die Unterirdische Lösung fordern werde, da diese aus landschaftspflegerischer Sicht und angesichts der Konzeption des Museumsgeländes an dieser Stelle den Vorzug erhalten müsse.

Beschluss:

Der Naturschutzbeirat erhebt keinen Widerspruch gem. § 75 Abs. 1 LNatSchG NRW gegen die Gewährung von Befreiung gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG für die Durchführung der Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Museumsinsel Hombroich entsprechend der vorgelegten Planung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig ohne Stimmenthaltungen.

**5.2. Einbringen von zwei schwimmenden Inseln in den Sangsheidensee, Meerbusch-Büderich
Vorlage: 68/4038/XVI/2020**

Protokoll:

Beiratsmitglied Grimbach sah die Verwendung von Extruderschäumstoff kritisch, da dieser mit der Zeit zerfalle und auf den Grund sinke. Er empfehle organische, abbaubare Materialien. Grundsätzlich könne er schwimmenden Inseln zur Förderung der Fischfauna zustimmen, nicht aber mit solchem Schaumstoff.

Beiratsmitglied Wittmer stimmte dem aus seiner Sicht zu. Er schlug vor, von dem Verein eine Alternative mit anderem Material zu fordern.

Beiratsmitglied Arndt schlug vor, dem Antrag mit der Maßgabe, dass naturverträgliche Materialien verwendet werden, zuzustimmen.

Beiratsmitglied Bachmann wies darauf hin, dass es auch umweltverträgliche Kunststoffe gebe. Er regte an, zu prüfen, ob der hier verwendete Kunststoff umweltverträglich sei bzw. ob dieser ersetzt werden könne.

Herr Schmitz erläuterte, dass die Inseln auch seitens der Unteren Wasserbehörde, die für den Gewässerschutz zuständig sei, geprüft werde. Wenn diese keine Bedenken gegen das verwendete Material habe, könne man dem doch zustimmen.

Beiratsmitglied Grimbach erklärte, dass Kunststoffe nicht umweltfreundlich seien, da man sie nicht mehr loswerde. So lange es keinen Kunststoff gebe, der umweltfreundlich abgebaut werde, sei er dagegen.

Beiratsmitglied Hübinger wies auf die geringe Größe der Schwimmkörper auf dem großen See hin.

Beiratsmitglied Grimbach erklärte, dass er dann seine Aussage relativieren müsse. Er sei von größeren Inseln ausgegangen.

Er schlug vor, den Beschlussvorschlag der Verwaltung dahin gehend zu erweitern, dass der Verein versuchen solle, ein anderes Material zu nehmen, falls dies möglich sei. Vielleicht gebe es auch einen Schwimmkörper aus Kork.

Herr Schmitz wies darauf hin, dass man in eine behördliche Entscheidung keine grundsätzliche Ablehnung von Kunststoffen einbringen könne, wenn die zuständige Wasserbehörde deren Unschädlichkeit feststelle. Hinweise und Anregungen könne man selbstverständlich geben.

Beiratsmitglied Grimbach bestätigte, dass sein Einwand so gemeint gewesen sei. Er lehne Kunststoffe nicht grundsätzlich ab.

Beiratsmitglied Meyer-Ricks bat, die Beschlussfassung um die Anregung nach Verzicht auf den Kunststoff und die alternative Verwendung von Holz oder anderen organischen Stoffen zu erweitern.

Herr Mankowsky bat, von einer ideologisch aufgeheizten Diskussion um Kunststoffe abzusehen. Er wies darauf hin, dass Kunststoffe gerade in der jetzigen Situation die Infektionsbekämpfung sehr viel einfacher machten. Ziel sei, die verwendeten Kunststoffe umweltgerecht wieder zu verwenden. Er schlug vor, den Beschlussvorschlag der Verwaltung dahin gehend zu ergänzen, dass eine möglichst umweltfreundliche Materiallösung verwendet werden sollten.

Beschluss:

Der Naturschutzbeirat erhebt keinen Widerspruch gegen die Gewährung von Befreiung gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG für das Einbringen von zwei schwimmenden Inseln in den Sangsheidensee zur Verbesserung der faunistischen und limnologischen Verhältnisse. Für die Inseln sollte eine möglichst umweltfreundliche Materiallösung verwendet werden.

Abstimmungsergebnis:

Bei einer Gegenstimme ohne Stimmenthaltungen.

5.3. Sanierung der Erftbrücke BW 5-34 Minkel, Stadt Neuss

Vorlage: 68/4047/XVI/2020

Protokoll:

Auf Nachfrage von Beiratsmitglied Arndt erklärte Herr Schmitz, dass man den genauen Beginn der Arbeiten nicht kenne. Auf jeden Fall werde mit Blick auf den Artenschutz festgelegt, dass der Arbeitsraum vor Beginn abzusuchen sei.

Beschluss:

Der Naturschutzbeirat erhebt keinen Widerspruch gem. § 75 LNatSchG NRW gegen die Gewährung von Befreiung gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG für die Sanierung der Erftbrücke BW 5-34 Minkel in der Stadt Neuss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig ohne Stimmenthaltungen.

6. Mitteilungen

Protokoll:

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

7. Anfragen

Protokoll:

Beiratsmitglied Grimbach wies auf einen errichteten weißen Zaun an einem Haus an der Nievenheimer Straße im Naturschutzgebiet hin. Zudem werde dieses Haus gewerblich genutzt und es seien zwei Parkplätze eingerichtet worden. Dies führe zweifellos zu einem verstärkten Verkehrsaufkommen.

Beiratsmitglied Arndt fragte nach dem Grund des Trockenfallens des Stingesbachs auf dem Gebiet der Stadt Meerbusch. Für sie stelle sich die Frage, ob der Renaturierungsaufwand sinnlos gewesen sei. Die Frage könne ihr gegenüber gerne später beantwortet werden.

Beiratsmitglied Wittmer bestätigte das Trockenfallen etwa ab dem Hülsenbusch.

Beiratsmitglied Kallen regte an, die Einladung zukünftig digital zu versenden oder die Möglichkeit zum Download zur Verfügung zu stellen. Damit könne eine Menge Papier eingespart werden.

Stellvertretender Vorsitzender Klauth vertrat die Meinung, dass dies sicher in Zukunft so kommen werde.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

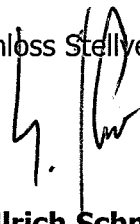
Stellvertretender Vorsitzender Klauth erinnerte nochmals daran, dass heute die letzte Sitzung der Wahlperiode stattgefunden habe. Er sei immer gerne zu den Sitzungen des Beirates gekommen, weil hier immer konstruktiv und an der Sache orientiert gearbeitet worden sei. Dies sei anderenorts so nicht immer der Fall, wie ihm bestätigt worden sei.

Er dankte den Beiratsmitgliedern für diese gute Arbeit und wünschte ihnen alles Gute für die Zukunft. Er selbst werde im neuen Beirat der kommenden Wahlperiode nicht mehr Mitglied werden. Die Welt gehe an die jungen Leute über, dies müsse man akzeptieren und danach entscheiden.

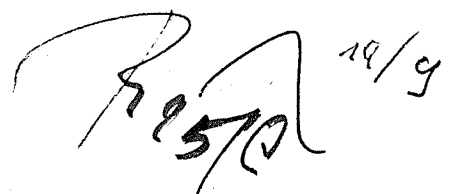
Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Stellvertretender Vorsitzender Karl-Georg Klauth um 18:45 Uhr die Sitzung.



Karl-Georg Klauth
Vorsitz



Ulrich Schmitz
Schriftführung



19/9

Bericht der Unteren Naturschutzbehörde zu den Beteiligungen zwischen den Sitzungen gem. § 70 Abs. 7 LNatSchG NRW

Zu den folgenden Beteiligungsverfahren wurde der Beiratsvorsitzende zwischen den Sitzungen am 11.02.2020 und 08.09.2020 mit dem Recht des Widerspruchs beteiligt. Er erhob in diesen Fällen gegen die Gewährung von Befreiung keinen Widerspruch gem. § 70 Abs. 7 LNatSchG NRW.

25.02.2020

Neuverlegung eines Teilstücks der Fernwärmeleitung KW Neurath - Neurath

09.03.2020

Fällung von 3 Pappeln zur Reparatur einer Abwasserdruckleitung

09.03.2020

Temporäre Verlegung einer Leitung zur Ableitung von Grundwasser

10.03.2020

Betretung des NSG Schwarze Brücke für Untersuchungen für L 361 n

10.03.2020

Umbau und Erweiterung eines Einfamilienhauses und Wiederherstellung einer Parkanlage

24.03.2020

Verlegung eines Hausanschlussleitung

25.03.2020

Rückversetzung von Zäunen am Gewässer (3)

31.03.2020

5- vereinfachte Änderung des LP III (Quelle Strümp)

23.04.2020

Verlegung einer temporären Leitung zur Ableitung von Grundwasser

25.06.2020

Fällung von 3 gefährdeten Roteichen

02.07.2020

Errichtung eines Pavillons für Jugendliche auf dem Festplatz Ramrath

13.07.2020

Errichtung einer Garage und eines Zauns an einer Hofstelle

Rainer Lechner

Verabschiedung als Vorsitzender des Naturschutzbeirates 08.09.2020

Rainer Lechner wurde am 21.01.1937 in Neuss als Sohn eines Bahnbeamten und seiner Ehefrau geboren. Der Vater starb 1944 in Serbien.

Im Zuge der Evakuierung nach Papenburg besuchte er dort die einklassige Moor-Schule und erlebte eine Vielfalt an Natureindrücken am Rand des Aschendorfer Moores. Bleibende Erinnerungen hinterließen und Neugier auf neue Entdeckungen weckten auch die vom Vater hinterlassenen Sammelalben „Aus Feld und Flur“ und „Aus Deutschlands Vogelwelt“.

Nach der folgenden Rückkehr nach Neuss besuchte er dort die Kreuzschule im St.-Anna-Heim und anschließend das Quirinus-Gymnasium bis zum Abitur im Jahr 1957. Bereits während der Schulzeit trat er 1951 der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf bei, deren Mitglied er nunmehr seit 66 Jahren ist. Gefördert durch die Oberstufen-Biologie-AG unter Dr. Karl-Heinz Knörzer entwickelte er sich schon früh vom Naturliebhaber zum Naturkenner. Hier entstand auch erstmals der Berufswunsch zum Pädagogen mit den Schwerpunkten Biologie und Kunst.

Seine Hochschulausbildung absolvierte er in den Jahren 1957 bis 1962 an der Universität Köln mit den Schwerpunkten Botanik, Zoologie, Anthropologie, Parasitologie und Genetik sowie an der Kunstakademie Düsseldorf in Malerei, Grafik, Schriftgestaltung, Kunstgeschichte, Pädagogik und Philosophie. Eingeschoben war ein Werklehrerseminar in Köln mit Holz- und Metallarbeiten, Keramik und Buchbinden.

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war er bis Ende der 1970er Jahre Gymnasiallehrer am Quirinus-Gymnasium Neuss und dann bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 am Leibniz-Gymnasium Dormagen als Studiendirektor tätig.

Die Verbreitung des Naturschutzgedankens ließ Rainer Lechner auch im schulischen Umfeld nicht los. So betrieb er 1980 bis 1982 durch Planung, Finanzierung und Begleitung des Genehmigungsverfahrens mit Oberstufen-Schülerinnen und -schülern das Nachhaltigkeits-Projekt „Naturgarten“ am Leibniz-Gymnasium. Dieser Naturerlebnisraum besteht in modifizierter Form noch heute und wird nach wie vor von den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums gepflegt. Eine umfangreiche Dokumentation der mehrjährigen Einwicklung von Fauna und Flora wurde 1989 Gegenstand des Kreis-Umweltwettbewerbes. Der Naturgarten hat bereits mehrfach für Auszeichnungen der Schule im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung geführt.

In den 40 Jahren seiner Lehrtätigkeit hat Rainer Lechner mit der Vermittlung von Sinn und Zweck des Natur- und Umweltschutzes eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern erreicht und damit Leitlinien nachhaltiger Entwicklung weitergegeben.

Neben seiner hauptberuflichen Arbeit führte er in den 1960er Jahren viele vogelkundliche Lehrwanderungen mit Vorträgen im Rahmen der VHS Neuss durch. Ziel war die Aufnahme der heimischen Vogelarten. In der heimatlichen Presse veröffentlichte er eine große Zahl von Leserbriefen zu Natur- und Umweltfragen und hatte später regelmäßige Kolumnen zu diesen Themen. Auch hierdurch hat er eine Vielzahl von Menschen für den Umweltschutz gewinnen können.

Im Jahr 1963 wurde Rainer Lechner Mitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft, nachdem er 1962 eine umfangreiche eigene Kakteensammlung aufgebaut hatte, die er später dem Botanischen Garten Düsseldorf übereignete. Diese Sammlung besteht noch heute.

1967 wurde er zum Kreisvertrauensmann für Vogelschutz durch die staatliche Vogelschutz-warte Essen ernannt und war in dieser Funktion 15 Jahre für die Stadt Neuss und später für den Kreis Grevenbroich bzw. Neuss zuständig. In diesem Zusammenhang plante, gestaltete und realisierte er die Wanderausstellung „Rettet die Vögel! Wir brauchen sie!“ als Beitrag zum Artenschutz. Für ihn bereits damals ein Thema.

In den Jahren 1963 bis 1965 betrieb er genetische Forschungen an Südamerikanischen Nachtkerzen auf dem Versuchsfeld der Universität Düsseldorf.

Die enge Verbindung von Natur und Kunst, die ihm seine Fertigkeiten auf beiden Gebieten ermöglichte, hat Rainer Lechner nie verlassen. So wirkte er 1970 bei der Gründung der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen mit und entwarf den Titel-Vogel (Flussregenpfeifer) für deren Zeitschrift „Charadrius“.

1974 wurde seine Bestandsaufnahme der heimischen Tierwelt im Buch „Neuss als Landschaft“ der Vereinigung der Heimatfreunde veröffentlicht.

1977 schloss sich eine Kunstaussstellung in der Galerie Küppers mit dem Titel „Naturbeobachtungen“ an (Gouachen, Aquarelle, Drucke), 1979 der Kalender „Heimische Singvögel“ des damaligen BNU (heute BUND) mit eigenen Aquarellen.

1981 gestaltete er den Kalender „Bilder aus der Rheinischen Vogelwelt“ nach eigenen Gouachen und aquarellierten Federzeichnungen, für das Lexikon der Aquarienfrennde Zeichnungen und Aquarelle von Fischen und Wasserpflanzen. 1984 schlossen sich im Rahmen der Broschüre „Gedanken zu Umweltfragen“ 22 Artikel, illustriert mit Tusche- und Pinselzeichnungen sowie 55 Tipps zu umweltgerechtem Handeln an.

Für den Umwelt-Wettbewerb des Kreises Neuss 1986 gestaltete Rainer Lechner den Kalender „Natur aus zweiter Hand“.

1988 erhielt er durch Vermittlung der Universität Düsseldorf vom Botanisch Garten St. Louis, Missouri, den Auftrag zur Illustration einer Pflanzenmonographie mit wissenschaftlich exakten Federzeichnungen echter Nachtkerzen (Eu-Oenotheren).

Von 1990 bis 1997 arbeitete er an der Erstellung des Werkes „Praxishandbuch Schmetterlingsschutz“ durch die ARGE Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen und Entomologische Gesellschaften NRW im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie pp. durch eigene Textbeiträge, Illustrationen mit Federzeichnungen, Foto-Dokumentationen, Bildredaktion und fachliche Redaktion im Team mit, ebenso 1999 an der Roten Liste NRW.

Die wissenschaftliche Exaktheit ist es denn auch, die die künstlerischen Darstellungen von Motiven aus der Natur durch Rainer Lechner so wertvoll macht. Hierzu befähigen ihn seine profunden Kenntnisse bis in die kleinsten Details, zumeist gewonnen aus eigenen Studien.

Im Jahr 1980 erhielt er den Umweltschutzpreis der Stadt Neuss. 1988 wurde ihm der Rheinland-Taler verliehen.

Um den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes als dringend notwendiger Lebensschutz auch von innen in die Politik einbringen, vertreten und durchsetzen zu können, trat Rainer Lechner 1969 in die CDU ein und war 12 Jahre als sachkundiger Bürger und nachfolgend 20 Jahre als Abgeordneter des Kreistages aktiv.

Der Vereinigung Neusser Heimatfreunde trat er bereits 1970 bei.

Rainer Lechner war bereits früh und ist noch heute in den Naturschutzverbänden und -vereinigungen sehr aktiv. Er hat es nie bei einer bloßen Mitgliedschaft belassen.

Bereits 1975 wirkte er als Gründungsmitglied des damaligen BNU (heute BUND) mit, dessen Landesvorsitzender er 1978 wurde. 2002 wurde er in den Vorstand der BUND-Naturschutzstiftung berufen. Mit dem BUND, der LNU und dem NABU verbinden ihn Jahrzehnte der Mitgliedschaft in den unterschiedlichsten Funktionen.

1979 wurde er Mitglied bei den Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen. Hier übernahm er 1985 Funktionen im Vorstand und als Geschäftsführer. 1991 übernahm er den stellvertretenden Vorsitz in der ARGA Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen. 2003 fertigte er hier Publikationen zur Wahl des „Schmetterlings des Jahres“ (Der Waldteufelmoorenfalter), 2003 entwickelte er den Schmetterling-Erlebnispfad für Nettersheim/Urfttal, den er 2004 eröffnen konnte. Im gleichen Jahr unternahm er gemeinsam mit dem Geschäftsführer der ARGE Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen umfangreiche Verhandlungen und Bemühungen zur langfristigen Sicherung der Lebensräume dieser Falterart mit dem Kreis Euskirchen, der Bezirksregierung Köln, der LÖBF und dem Umweltministerium NRW.

Im Jahr 2004 konnte er den Schmetterling des Jahres „Der Aurorafalter“ und 2005 die „Rostbinde“ in Aachen bzw., Brügggen-Bracht vorstellen.

Seine Arbeit für den Schmetterlingsschutz rundete 2004 ein ZDF-Beitrag über Schmetterlinge in „Schöne Gärten“ ab.

Im Jahr 1999 und danach arbeitet Rainer Lechner im Beratungsteam für die EUROGA-Projekte Schloss Dyck, Rheinpark Neuss und Radwegeverbindungen Nordkanal vom Rhein zur Maas mit.

2001 erhielt er den Auftrag der EUROGA zur Wiederbeschaffung einer Auswahl der historischen Kakteensammlung des Fürsten Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck. Planung, Anlage und Betreuung dieser Sammlung übernahm er ebenso wie die Führungen durch die Sammlung und die Orangerie.

Rainer Lechner blickt auf eine 30jährige Mitgliedschaft im Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde zurück, im Beirat bei der Obersten Landschaftsbehörde war er 15 Jahre vertreten. Dem Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde stand er nach 6-jährigem stellvertretenden Vorsitz 14 Jahre vor.

1975 wurde er in den ersten Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde gewählt. Er ist nach 45 Jahren ununterbrochener Mitgliedschaft das letzte, noch amtierende Mitglied der ersten Stunde des heutigen Naturschutzbeirates.

Im Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde, heute Untere Naturschutzbehörde, hat er unangefochten seit 35 Jahren den Vorsitz inne, nachdem er zuvor unter Dr. Karl-Heinz Knörzer 6 Jahre dessen stellvertretender Vorsitzender war. In dieser Zeit wurden fast alle Entscheidungen des Beirates einstimmig gefasst. Neben der Leitung dieses Gremiums hat er in hundert von Fällen als Vorsitzender zwischen den Sitzungen einvernehmlich mit der Unteren Naturschutzbehörde die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in erforderlichen Beteiligungsfällen wahrgenommen.

45 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft, 35 Jahre ebenso ununterbrochener Vorsitz. Eine Einmaligkeit in Nordrhein-Westfalen, die einem schon eine gewisse Ehrfurcht abnötigt.

Was es bedeutet, 45 Jahre in einem Gremium zu arbeiten und 35 Jahre dieses Gremium zu leiten, kann man nur abschätzen, wenn man diese Aufgabe einmal übernommen hat. 176 Sitzungen hat Rainer Lechner mit der Unteren Naturschutzbehörde vorbereitet, von nur wenigen Ausnahmen abgesehen geleitet und nachbereitet. 222 Besprechungen und Entscheidungen von Planungen und Vorhaben fanden mit der Unteren Naturschutzbehörde allein bereits in dieser Wahlperiode zwischen den Sitzungen statt, wobei der Vorsitzende es sich nie leicht gemacht hat, sondern immer ein kritischer Betrachter der Verwaltung gewesen ist und auch

heute noch ist. Was in den Sitzungen auf einem oder zwei Blättern als Bericht des Vorsitzenden präsentiert wird, hat oft Stunden gedauert und in verschiedenen Fällen sogar mehrere Termine und Ortsbesichtigungen erfordert.

Rainer Lechner hat sich im Rhein-Kreis Neuss und darüber hinaus immer für den Schutz von Natur und Landschaft stark gemacht und sein großes Fachwissen auf vielen Gebieten in Planungen und Projekte konstruktiv eingebracht, ohne die berechtigten Interessen Anderer zu ignorieren. Ebene dieser Naturschutz mit Augenmaß hat die Zusammenarbeit mit ihm in den vielen Jahren so angenehm gemacht. Er hat Natur und Landschaft in unserem Kreisgebiet maßgeblich mit geprägt und gestaltet.

Hierfür gebührt ihm unser Dank.

Rainer Lechner hat sich entschieden, in der nächsten Wahlperiode nicht mehr für den Naturschutzbeirat zu kandidieren.

Es steht zu hoffen, dass er uns gleichwohl auch weiterhin mit seinem ausgewogenen Rat und seiner Erfahrung aus Jahrzehnten der Beiratsarbeit auf den unterschiedlichen Ebenen zur Seite stehen wird.